

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 64

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Gott denkt immer an Seine Kinder

Deshalb sollte unser menschlicher Geist und unsere Seele auch immer auf Gott ausgerichtet sein. Wenn der Sohn Jesus Christus Sich so weit erniedrigt hat, dass Er direkt von Seinem Thron im Himmel ins Fleisch zu uns gekommen ist, sollten wir da nicht unser Herz voll und ganz auf Ihn und Seine „ewige Herrlichkeit“ ausrichten?

Der dreieine Gott gewährt den Seinen täglich Wohltaten, rührt ihre Seelen an, sorgt für ihr leibliches Wohl und bewahrt sowohl im Ganzen ihren Körper, ihre Seele und ihren Geist. Wenn Du ein wahrer Christ bist, dann:

- Trägt Er Dich beständig auf Seinen Armen der Liebe
- Sorgt Er dafür, dass alles, was Dir widerfährt, zu Deinem Besten dient
- Weist Er Seine Engel dazu an, dass sie Dich behüten sollen

Wenn Er Dich also nie vergisst, solltest Du es auch niemals tun und Dich nicht zu sehr von irdischen Freuden ablenken lassen.

Dazu lesen wir im Alten Testament, wie Gott über die Liebe zu Seinen Kindern redet:

Jesaja Kapitel 49, Verse 13-16

13 Jubelt, ihr Himmel, und jauchze, du Erde, und ihr Berge, brecht in Jubel aus! Denn der HERR hat Sein Volk getröstet und Seiner Gebeugten (Elenden) Sich erbarmt. 14 Und trotzdem hat Zion geklagt: 'Der HERR hat mich verlassen, und der ALLHERR hat meiner vergessen!' 15 Wird wohl ein Weib ihres Kindleins vergessen, so dass sie sich nicht erbarmt über das Kind ihres Mutterleibes? Und sollten selbst Mütter seiner vergessen, so will ICH doch deiner nicht vergessen; 16 siehe, auf Meine beiden Handflächen habe ICH dich gezeichnet: Deine (neuzuerbauenden) Mauern stehen Mir allezeit vor Augen.“

Aber Gott beklagt Sich darüber, dass die Seinen nicht an Ihn denken.

Jeremia Kapitel 2, Vers 32

„Vergisst wohl eine Jungfrau ihren Schmuck, eine Braut ihren Gürtel? MEIN Volk aber hat Mich vergessen schon seit unzähligen Tagen!“

Es ist so, als wollte Gott sagen: „Ihr könnt keinen Morgen aufstehen, ohne daran zu denken, wie ihr euch am besten herausputzen könnt. Ist euch das mehr wert als euer Gott, wichtiger als das ewige Leben?“

Und doch vergessen Ihn viele Seiner Kinder jeden Tag. Lass es nicht zu, dass der dreieine Gott Dich so ermahnen muss. Deshalb wollen wir, Seine Kinder, jeden Morgen unsere Seele zu Ihm aufsteigen lassen und mit einem Gebet mit Ihm in Kontakt treten.

Nach dem Himmel zieht es uns so sehr, weil uns damit so viel verbindet. Dort wohnt unser Vater. Und zu Ihm beten wir:

Lukas Kapitel 11, Verse 1-4

1 Jesus betete (einst unterwegs) an einem Orte (irgendwo), und als Er damit zu Ende war, sagte einer Seiner Jünger zu Ihm: »HERR, lehre uns beten (ein Gebet), wie auch Johannes seine Jünger (Gebete) gelehrt hat!« 2 Da sagte Er zu ihnen: »Wenn ihr beten wollt, so sprecht: ›Vater, geheiligt werde Dein Name! DEIN Reich komme! 3 Unser auskömmliches Brot gib uns Tag für Tag! 4 Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der sich an uns verschuldet! Und führe uns nicht in Versuchung!«

Nun ist Jesus Christus unser Haupt, unser Seelenbräutigam, unser Leben. Sollten wir da nicht auf Ihn schauen und mit Ihm sprechen, sooft wir können, bis die Entrückung erfolgt und wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen können.

Dazu sagte Petrus in:

Apostelgeschichte Kapitel 3, Verse 19-21

19 „So tut denn Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden vergeben werden, 20 auf dass Zeiten der Erquickung vom Angesicht des HERRM kommen und Er den für euch zum Gesalbten (Messias) bestimmten Jesus (zur Entrückung) senden kann. 21 DIESEN muss allerdings der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von der Urzeit her verkündet hat.

Und der Apostel Paulus schrieb dazu in:

Galaterbrief Kapitel 4, Vers 26

Das Jerusalem droben dagegen ist eine Freie, und dies (Jerusalem) ist unsere Mutter.

Und droben, im himmlischen Jerusalem, werden wir nicht nur den dreieinen Gott sehen, sondern dürfen uns auch an der Gemeinschaft mit all den großen, gottestreuen Persönlichkeiten aus dem Alten und Neuen Testament, mit all unsere Glaubensgeschwistern, mit unseren christlichen Verwandten und Freunden erfreuen, deren leiblichen Tod wir so sehr betrauert hatten.

Sollte dies alles nicht Grund genug für uns sein, dass es uns nach droben zum Himmel zieht? Wenn unsere verstorbenen Lieben noch auf der Erde leben würden, wo wir sie noch erreichen könnten, würden wir da nicht jede Gelegenheit nutzen, um zu ihnen zu kommen?

Ein alter, bibeltreuer Prediger sagte einmal: „Ich freue mich, da ich gewiss bin, meinen Heiland Jesus Christus, den ewigen Sohn des himmlischen Vaters, Der um meinetwillen Mensch wurde, zu sehen und nicht nur Ihn, sondern auch die vielen weisen, heiligen Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer und Glaubensgeschwister!“

Ein bibeltreuer Christ wird in Gedanken an seine geliebten, verstorbenen Glaubensgeschwister folgende Worte richten:

„Da ich noch nicht das Glück habe, bei euch zu sein, so ist es doch mein täglicher Trost, dass ihr meine lieben Glaubensgeschwister und dass ihr Mitglieder der Gemeinde von Jesus Christus seid. Und deshalb sind eure Freuden auch meine Freuden, und eure Herrlichkeit, die ihr jetzt schon erfahren dürft, ist durch diese nahe Verwandtschaft auch meine Herrlichkeit. Denn weil ich an

denselben Heiland glaube und an demselben christlichen Glauben festhalte, durch den ihr so erhöht worden seid, freue ich mich im Geiste mit euch und stelle mir in meinen täglichen Betrachtungen eure Seligkeit vor.“

Unsere eigentliche Heimat ist der Himmel

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

2.Korintherbrief Kapitel 5, Verse 1-3

1 Wir wissen ja, dass, wenn unser irdisches Haus, das Leibeszelt, abgebrochen sein wird, wir einen von Gott bereiteten Bau erhalten, ein nicht von Menschenhänden hergestelltes, ewiges Haus im Himmel. 2 In diesem (gegenwärtigen) Zustande (aus diesem Grunde) seufzen wir ja auch, weil wir danach verlangen, mit unserer himmlischen Behausung überkleidet zu werden, 3 da wir ja (erst dann), wenn wir diese angelegt haben, nicht unbekleidet werden erfunden werden.

- Wärest Du in ein fremdes Land verbannt worden, wie oft würden Deine Gedanken zu Deiner Heimat wandern! Warum ist es nicht ebenso mit dem Himmel?
- Ist der Himmel nicht viel mehr Deine eigentliche, wirkliche Heimat, da Du ewig dort wohnen wirst als diese irdische, von der Du jede Stunde für immer getrennt werden kannst?

Hier, auf der gegenwärtigen Erde, sind wir nur Fremdlinge, und dort im Himmel ist unser Vaterland, dessen Erben wir sind.

Dazu schrieb der Apostel Petrus in:

1.Petrusbrief Kapitel 1, Verse 3-5

3 Gelobt sei der Gott und (himmlische) Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen ERBE, das im Himmel aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr in der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung (das Heil; die Seligkeit) bewahrt werdet, die (schon jetzt) bereitsteht, um in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.

Hier auf der gegenwärtigen Erde haben wir ständig Mangel und leiden Not. Dazu heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 10, Vers 34

Ihr habt ja doch mit den Gefangenen mitgelitten und den Raub eurer Habe mit Freuden hingenommen in der Erkenntnis, dass ihr selbst einen WERTVOLLEREN und BLEIBENDEN BESITZ habt.

Ja, die ganze Hoffnung unserer Seele ist auf den Himmel gerichtet. Es ist die Hoffnung auf Erlösung aus unserem Elend. Es ist die Hoffnung auf die ewige Seligkeit.

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

Kolosserbrief Kapitel 1, Verse 5-6

5 (Und zwar danken wir Gott) um des HOFFNUNGSGUTES willen, das für euch im Himmel aufbewahrt (bereit) liegt. Von diesem habt ihr schon im Voraus (jetzt) Kunde erhalten durch

das Wort der Wahrheit, nämlich der Heilsbotschaft, 6 die bei euch Eingang gefunden hat, wie sie ja auch in der ganzen Welt (verbreitet) ist und ebenso Frucht bringt und wächst wie auch bei euch seit dem Tage, an dem ihr sie vernommen und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt.

- Wenn im Himmel also so viel für uns vorbereitet ist, warum sind unsere Gedanken dann so selten dort?
- Wenn wir mit dem Himmel so eng verbunden sind, warum trägt uns dann die Liebe in Gedanken so selten dorthin?
- Geziemt es sich, dass wir an der Gesellschaft von Fremden (die Gott verachten) ergötzen und damit unseren himmlischen Vater und Seinen Sohn Jesus Christus vergessen?
- Schickt es sich, dass wir Gefallen daran finden, mit denen Umgang zu pflegen, die den Gott der Bibel hassen und darüber unsere besten und liebsten verstorbenen gottestreuen Freunde zu vergessen?
- Warum vergnügen wir uns hier auf der gegenwärtigen Erde mit geborgtem Spielzeug und vergessen darüber unser Erbe, unseren wahren Schatz im Himmel?
- Ist es so, dass wir von Furcht und Sorgen so sehr ergriffen sind, dass wir darüber unsere „ewige Ruhe“ im Himmel vergessen?

Der himmlische Vater macht **IMMER** zuerst Sein Eigentumsrecht an uns geltend und richtet Seinen ganzen Ratschluss danach aus. ER will uns segnen, weil wir Sein Volk sind, das Er aus der ganzen Welt und bereits vor Erschaffung der Welt erwählt hat. Warum machen wir dann nicht unser Eigentumsrecht an Ihm geltend, und warum sind wir uns dessen nicht bewusst, dass wir schon jetzt unser Bürgertum im Himmel haben, weil Er unser Gott ist und Er dort unser Erbe bereit gestellt hat?

Die Menschen überschätzen für gewöhnlich, was ihnen gehört und denken zu viel daran. Aber auf unser **EWIGES ERBE**, das uns beim **HERRN** erwartet, sind wir oft viel zu wenig fokussiert.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache